

Integrationsprojekt sorgt für Sportler-Nachwuchs

Großenkneiter CDU-Fraktion informiert sich beim Ahlhorner SV

Peter Kratzmann NWZ 13.03.13



Ballverliebt: Die sportliche Begeisterung der Kinder bekamen die Gäste sofort zu spüren.

Bild: Peter Kratzmann www.foto-film-report.de

Ahlhorn „Der Zulauf in der E-, D- und F-Jugend ist enorm“, berichtete Ludger Stratmann, Leiter der Fußball-Abteilung des Ahlhorner Sportvereins, am Montag im LaOla-Center Ahlhorn. Gute Nachrichten für die CDU-Fraktionsvorsitzende Astrid Grotelüsch und ihre Gemeinderatskollegen, denn seit Herbst 2012 wird das Integrationsprojekt im ASV in den Sparten Fußball und Faustball umgesetzt. Dahinter steht ein Konzept zur Eingliederung von Jugendlichen und Kindern mit Migrationshintergrund. Wie das in der Praxis funktioniert, zeigten die Kinder und Trainer beim Training in der Fußballhalle.

Zum Ortstermin kamen auch Imke Haake (FDP) und Bürgermeisterkandidat Ludger Bickschlag. Im Dezember 2011 hatte die Union einen Antrag auf Unterstützung der Integrationsarbeit der Faustball- und Fußballabteilung des ASV gestellt. Beantragt wurden auch zwei „Integrationshilfen“ (400-Euro-Basis).

Umso größer ist das Echo im ASV, das durch steigende Zahlen im Jugendbereich in beiden Abteilungen unterstrichen wird. Die Faustballabteilung betreut 13 Teams, die Fußballabteilung elf. Jüngst hat sich im Fußball ein Team von 25 Irakern (20 bis 25 Jahre) zusammengefunden, um das Leder zu treten. Und im Faustball sind es vor allem die „Kleinen“ (bis zu neun Jahre), die jetzt in F- und E-Jugend trainieren. Dahinter steht das Zusammentreffen der Kulturen von Irakern, Vietnamesen und Türken bis zu Litauern.

Es geht darum, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu integrieren. Dabei soll auch die Arbeit von Kindergarten und Schule im Verein weiter unterstützt werden. Kommunikation, sprachliche und kulturelle Unterschiede werden durch die sportliche Betreuung und das Spiel geordnet. „Gewalt kennen wir hier nicht. Es gibt das eine oder andere klare Wort. Damit ist es dann getan“, so Stratmann. Auch der Faustball-Abteilungsleiter Ulrich Meiners ist froh, über die zusätzliche Förderung. „Der Aufwand, diese Kinder zu mobilisieren, ist viel größer, da die Eltern keinen Vereinssport kennen. Deshalb ist es zunächst wichtig, die Kinder zu erziehen, zu den Spielen zu kommen und Zeiten einzuhalten.“

Gefördert wird das Vorhaben aus EU-Töpfen, die bis Sommer 2014 geöffnet sind.